

und daß sie im 16. Jahrhundert als Aktenumschläge gedient haben. Zwei Einträge spezifizieren den Inhalt des Schriftgutes, nämlich Briefe des Markgrafen *Hanns* und seiner Gemahlin sowie der Kurfürstin von Brandenburg und der Herzogin von Lüneburg aus den Jahren 1559 und 1560¹². Nach der formelhaften Titulierung *m(ein) g(nediger) f(ürst) und herr* muß es sich bei dem Briefempfänger um einen Reichsfürsten gehandelt haben. Die Überlieferung des Schwesterfragments in den Akten des Staatsarchivs Wolfenbüttel läßt nun darauf schließen, daß dieser Adressat mit Herzog Heinrich dem Jüngeren (1489–1568) gleichzusetzen ist, der im Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel regiert hat. Bei den Absendern der Briefe handelt es sich dann um Markgraf Johann I. von Brandenburg-Küstrin (1513–1571), seit 1536 verheiratet mit Heinrichs Tochter Katharina (1518–1574), um Hedwig von Polen (1513–1573), seit 1535 zweite Gemahlin Kurfürst Joachims II. von Brandenburg (1505–1571), und um Elisabeth Magdalena (1537–1595), eine Tochter Joachims II., die 1559 Herzog Franz Otto von Braunschweig-Lüneburg (1530–1559) geheiratet hatte¹³. Die Handschrift der *Historia Hierosolymitana* ist also offenbar in der Registratur der Wolfenbütteler Kanzlei makuliert worden. Wie die Überlieferung des Wolfenbütteler Fragments im Blankenburger Bestand vermuten läßt, haben die Blätter noch bis mindestens 1599 als Makulatur gedient, da die Grafschaft Blankenburg erst in diesem Jahr an Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel (1564–1613) gefallen ist¹⁴.

12) Niedersächsische Landesbibliothek Hannover, Ms XXXVII 1808, fol. 7^r: *hierin seint gehefft Marggraff Hanss u. s. f. g. Gemabl Briefe so ahn m. g. f. und Herrn geschrieben. Im 59 und 60 Jahr*; fol. 11^v: *Hierin seindt gehefft der Curfürstin zu Brandenburck und der Hertzogin vonn Lüneburck Briefe, so an m. g. f. und Herrn geschrieben im 59 und 60 Jahr*. Zitiert nach Härtel – Ekowski (wie Anm. 10) S. 279.

13) Zu den genealogischen Daten vgl. NDB 8 (1969) S. 351f.; 10 (1974) S. 436–438, 476f.; Europäische Stammtafeln Neue Folge 1, hg. von Detlev Schwennicke, Taf. 62f., 154. Die Korrespondenz Heinrichs d. J. befindet sich heute im Bestand Niedersächsisches Staatsarchiv Wolfenbüttel, 1 Alt 8 Nr. 233–364.

14) Rudolf Steinhoff, Geschichte der Grafschaft bzw. des Fürstentums Blankenburg, der Grafschaft Regenstein und des Klosters Michaelstein (1891) S. 138, 150; Hermann Kleinau, Überblick über die Gebietsentwicklung des Landes Braunschweig, Braunschweigisches Jb. 53 (1972) S. 38.